

US-Schüler steigen vom Auto aufs Rad um

Widukind-Gymnasium: Acht Schülerinnen und Schüler sowie zwei Lehrkräfte von der Quincy Notre Dame High School sind zu Gast in Enger. Was in Deutschland anders ist

Von Alexandra Wilke

■ Enger. Im letzten Jahr besuchten Schülerinnen und Schüler des Widukind-Gymnasiums die Quincy Notre Dame High School in den USA, jetzt zeigen sie ihren damaligen Gastgebern Enger und Umgebung. Sechs Mädchen und zwei Jungen sind im Zuge des deutsch-amerikanischen Schulaustausches zwischen dem Widukind-Gymnasium Enger und der Quincy Notre Dame High School zu Gast in Deutschland. Für die zwei gemeinsamen Wochen stehen einige Ausflüge – etwa zum Hermannsdenkmal, zur Adlerwarte und zu den Externsteinen – auf dem Programm; in den Unterricht am Widukind-Gymnasium haben sie bereits am Freitag hineingeschnuppert.

„Es ist natürlich aufregend, wenn plötzlich amerikanische Schülerinnen und Schüler am Englischunterricht teilnehmen“, erklärte Hendrik Kellner, Leiter der Quincy-AG.

„Am Anfang trauen sich viele nicht so wirklich, Englisch zu sprechen“

„Am Anfang trauen sich viele nicht so wirklich, Englisch zu sprechen. Mit der Zeit stellen sie aber fest, dass wir alle miteinander kommunizieren können, selbst wenn vielleicht nicht jedes Wort sofort verstanden wird. So eine Erfahrung motiviert ungemein.“

Ihre Sprachkenntnisse auszubauen, ist auch ein Hauptanliegen der amerikanischen Austauschschülerinnen und -schüler, die ihrer Lehrerin Rose Weston zufolge seit drei bis vier Jahren Deutsch lernen und größtenteils zum ersten Mal in Deutschland sind. Hospitieren werden sie insbesondere in



Zusammenarbeit: Die zwei amerikanischen Lehrerinnen Diane Kasparie und Rose Weston (vorne v.l.), der Leiter der Quincy-AG Hendrik Kellner (l.), die stellvertretende Schulleiterin Katrin Höcker-Gaertner (l.) und Schulleiter Dr. Ulrich Henselmeyer (r.) freuen sich über die langjährige Kooperation.

FOTO: ALEXANDRA WILKE

den Fächern Deutsch und Englisch, in den Internationalen Klassen und sogar in der Grundschule. „Die Schülerinnen und -schüler bekommen die ganze Bandbreite mit, von den i-Männchen bis zum Leistungskurs“, sagte Kellner.

In den kommenden zwei Wochen werden die amerikanischen Gäste auch außerschul-

lich die Möglichkeit haben, vielfältige Einblicke zu gewinnen und kulturelle Gemeinsamkeiten ebenso wie Unterschiede in ihren Gastfamilien zu diskutieren.

Rose Weston, Deutschlehrerin der Quincy Notre Dame High School, weiß, dass der Aspekt der Mobilität eine sehr große Umstellung für die ame-

rikanischen Austauschschülerinnen und -schüler ist: „In Amerika dürfen sie alleine Auto fahren, sobald sie sechzehn Jahre alt werden, und sind aufgrund der Entfernung auf ein Auto angewiesen. Hier dagegen nehmen sie das Fahrrad oder den Bus.“

Dass die Infrastruktur sehr unterschiedlich ist, hat Julia

Niewöhner im vergangenen Jahr in Quincy festgestellt. Im Gegenzug zu Gast bei ihr ist nun Crystal Middendorf. Die Achtzehnjährige nimmt bereits zum zweiten Mal an dem Austausch teil, reist sehr gerne und freut sich darauf, dieses Mal wiederum Neues über Sprache und Kultur zu erfahren.